

**Heike Weber**

**Prozessorientierte Betrachtung von  
Trennung/Scheidung bei Paaren mit  
Kindern**

**Diplomarbeit**

## **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:**

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Copyright © 2002 Diplom.de  
ISBN: 9783832460365

**Heike Weber**

**Prozessorientierte Betrachtung von Trennung/Scheidung  
bei Paaren mit Kindern**

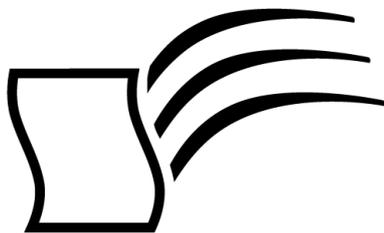


---

Heike Weber

# Prozessorientierte Betrachtung von Trennung/Scheidung bei Paaren mit Kindern

Diplomarbeit  
an der AKADEMIE FÜR SOZIALARBEIT DES LANDES STEIERMARK  
Januar 2002 Abgabe



***Diplom.de***

Diplomica GmbH \_\_\_\_\_  
Hermannstal 119k \_\_\_\_\_  
22119 Hamburg \_\_\_\_\_

Fon: 040 / 655 99 20 \_\_\_\_\_  
Fax: 040 / 655 99 222 \_\_\_\_\_

agentur@diplom.de \_\_\_\_\_  
www.diplom.de \_\_\_\_\_

ID 6036

Weber, Heike: Prozessorientierte Betrachtung von Trennung/Scheidung bei Paaren mit Kindern

Hamburg: Diplomatica GmbH, 2002

Zugl.: Graz, Diplomarbeit, 2002

---

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden, und die Diplomarbeiten Agentur, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Diplomatica GmbH

<http://www.diplom.de>, Hamburg 2002

Printed in Germany

# Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung</b> .....	<b>4</b>
<b>1. Entwicklungsgeschichtliche Aspekte des Phänomens Trennung/Scheidung</b> .....	<b>7</b>
1.1. Definition von Familie .....	7
1.2. Historische Entwicklung von Familie .....	7
1.2.1. Allgemeine Betrachtung.....	7
1.2.2. Familienentwicklung nach Lawrence Stone.....	9
1.3. Faktoren für den Wandel der Bedeutung von Familie nach Beck-Gernsheim.....	10
1.4. Anforderungen an die Familie heute.....	13
1.5. Chancen und Probleme von Familien.....	15
1.5.1. Chancen von Familien .....	15
1.5.2. Probleme von Familien .....	16
<b>2. Erklärungsmodell für Entstehung, Verlauf und Umgang von/mit Konflikten</b> .....	<b>18</b>
2.1. Soziale Ausstattungs- und Austauschprobleme nach Staub-Bernasconi.....	18
2.1.1. Ausstattungsprobleme .....	20
2.1.1.1. Körperliche Ausstattungsprobleme.....	21
2.1.1.2. Sozioökonomische und sozialökologische Ausstattungsprobleme.....	21
2.1.1.3. Ausstattungsprobleme mit Wahrnehmungs- und Erlebnisweisen .....	23
2.1.1.4. Ausstattungsprobleme mit Symbolen .....	25
2.1.1.5. Ausstattungsprobleme mit Handlungsweisen.....	27
2.1.1.6. Beziehungsmäßige Ausstattungsprobleme .....	28
2.1.2. Soziale Austauschprobleme zwischen Menschen.....	29
2.1.2.1. Asymmetrien der körperlichen Begegnung.....	31
2.1.2.2. Asymmetrien des Güteraustausches/Ressourcenaustausches .....	31
2.1.2.3. Asymmetrien des Austausches von Wahrnehmungsweisen und Wahrnehmungskompetenzen.....	31
2.1.2.4. Asymmetrien des Austausches von Symbolen.....	32
2.1.2.5. Asymmetrien des Austausches von Handlungsweisen, Handlungskompetenzen .....	32
2.2. Konflikte .....	33

2.2.1. Definition von Konflikten .....	33
2.2.2. Einige charakteristische Merkmale von Konflikten .....	34
2.2.3. Häufige Themen in zwischenmenschlichen Konflikten .....	34
2.2.3.1. Paarkonflikte .....	34
2.2.3.2. Dreier- oder Dreieckskonflikte .....	36
2.2.4. Faktoren, die den Umgang mit Konflikten erschweren .....	37
2.2.5. Umgangsmöglichkeiten mit Konflikten .....	37
2.2.6. Verlauf von Konflikten .....	38
<b>3. Trennung als möglicher Lösungsansatz .....</b>	<b>39</b>
3.1. Der Übergang von Konflikten zur Trennung .....	39
3.2. Die Bedeutung von Trennungen .....	39
3.3. Innerpsychische Vorgänge .....	41
3.4. Subjektive Ursachen der Trennung .....	42
3.5. Demografische Entwicklung .....	44
<b>4. Eltern in der Trennungsphase .....</b>	<b>50</b>
4.1. Prozessverlauf der Trennung .....	51
4.1.1. Die Vorscheidungsphase .....	52
4.1.1.1. Verschlechterung der Beziehung .....	53
4.1.1.2. Entscheidungskonflikt .....	54
4.1.2. Die Scheidungsphase .....	58
4.1.2.1. Die Trennung und die Zeit danach .....	58
4.1.2.2. Die Scheidung .....	61
4.1.3. Die Nachscheidungsphase .....	61
<b>5. Trennung aus der kindlichen Perspektive .....</b>	<b>65</b>
5.1. Wie erleben Kinder eine Trennung? .....	66
5.2. Phasen zur Bewältigung einer existentiellen Krise nach Kübler-Ross .....	68
5.3. Entwicklungsspezifische Bewältigungsstrategien von Kindern .....	69
5.3.1. Reaktionen von Kindern im Alter von 0 bis 3 Jahren .....	69
5.3.2. Bewältigungsversuche von Kindern im Alter von 2 ½ bis 6 Jahren .....	71
5.3.3. Bewältigungsversuche von Kindern im Alter von 5 bis 9 Jahren .....	72
5.3.4. Bewältigungsstrategien von Kindern im Alter von 8 – 12 Jahren .....	73

5.3.5.	Bewältigungsstrategien von Kindern/Jugendlichen im Alter von 10 bis 15 Jahren.....	75
5.3.6.	Bewältigungsstrategien in der Adoleszenz.....	76
5.3.7.	Trennungssymptome nach Alter.....	78
5.4.	Ausgewählte anpassungsfördernde und -hemmende Faktoren.....	80
5.4.1.	Geschlecht des Kindes.....	80
5.4.1.1.	Geschlechtsspezifische Auswirkungen bei Obsorge der Mutter.....	81
5.4.1.2.	Geschlechtsspezifische Auswirkungen bei Obsorge des Vaters.....	83
5.4.2.	Psychosoziale Kompetenzen, Bewältigungs- und Anpassungsfähigkeit.....	84
5.4.3.	Beziehung der Eltern zueinander.....	84
5.4.4.	Kontakthäufigkeit und Qualität der Kontakte zum "außerhalb" lebenden Elternteil....	86
5.5.	Bedeutung der Trennungserfahrung für die Entwicklungsprognose.....	88
5.6.	Gibt es einen "optimalen" Trennungszeitpunkt?.....	90
5.7.	Plädoyer für das Recht des Kindes auf beide Elternteile.....	92
<b>6.</b>	<b>Der Umgang mit Trennungen.....</b>	<b>96</b>
6.1.	Unterschiedliche Zielsetzungen in der professionellen Scheidungs- bzw. Trennungsarbeit.....	96
6.2.	Was unterstützt Eltern in der Trennungssituation?.....	98
6.2.1.	Psychische Aufgaben nach der Trennung.....	98
6.2.2.	Die "Schuldfrage" nach Hellinger.....	101
6.2.3.	Schwerpunkte der Trennungsberatung bei Eltern.....	102
6.3.	Bedürfnisse von Kindern, um die Trennungserfahrung aufzuarbeiten.....	104
6.3.1.	Sofortmaßnahme in der Trennungssituation.....	104
6.3.2.	Umgang mit den unmittelbaren Trennungsreaktionen der Kinder.....	105
6.3.3.	Phasengerechte Beratung von Scheidungskindern.....	107
6.3.4.	Ganzheitlicher Ansatz bei Trennung der Eltern.....	109
6.3.5.	Langfristige Bedürfnisse der Kinder nach der Trennung der Eltern.....	113
<b>7.</b>	<b>Schlussbemerkung.....</b>	<b>115</b>
	<b>Quellennachweis.....</b>	<b>118</b>

# Einleitung

"Auf ewig dein." <sup>1</sup> Das vorherrschende Leitbild unserer Gesellschaft ist dasjenige der romantischen Liebe. Dies beinhaltet eine gefühlsmäßige Bindung, die zum Traualtar führt und dann lebenslang hält.<sup>2</sup> Doch die Statistiken widersprechen diesem Bild. Hin und her gerissen zwischen alten Idealen und neuen Beziehungskonzepten ist es heute nicht mehr ausschließlich der Tod, der die Ehe "scheidet". Jedes 3. Ehepaar lässt sich scheiden. In Wien liegt die Scheidungsrate sogar bei 50%. Im Diskurs mit anderen Menschen zum Thema Trennung/Scheidung erlebe ich immer wieder, dass eine der häufigsten Fragestellungen ist, welche Faktoren dafür verantwortlich sind, dass so viele Beziehungen wieder in die Brüche gehen.

Was also sind die Faktoren, die darüber entscheiden, ob eine Partnerschaft von Dauer ist? Ich möchte im Folgenden versuchen, Antworten auf diese Frage zu finden. Ich werde die Trennung als Ausgangspunkt aufgreifen und zurückblicken, weshalb dieser Lösungsversuch gewählt wurde. Danach möchte ich auf diesen Trennungsprozess in einer allparteilichen Sichtweise eingehen und aufzeigen, welche Bedürfnisse Eltern und Kinder in dieser Zeit haben.

Zu Anfang erörtere ich, welche entwicklungsgeschichtlichen Aspekte für das Phänomen Scheidung relevant sind und zeige auf, mit welchen Chancen und Problemen Familie heute konfrontiert ist (*Kapitel 1*).

Danach möchte ich anhand der sozialen Ausstattungs- und Austauschprobleme nach Silvia Staub-Bernasconi zurückverfolgen, wie Konflikte entstehen können. In weiterer Folge möchte ich schildern, wie Konflikte verlaufen und welche möglichen Umgangsformen damit existieren (*Kapitel 2*).

Im nachfolgenden Kapitel beleuchte ich den Übergang von Konflikten zur Trennung, die Bedeutung von Trennungen, deren psychische Komponenten und die subjektiven Ursachen und anhand einiger demografischer Daten werde ich veranschaulichen, welche Tendenzen vorhanden sind (*Kapitel 3*).

---

<sup>1</sup> Beck-Gernsheim in Beck/Beck-Gernsheim 1990, S 105

<sup>2</sup> vgl. Beck-Gernsheim in Beck/Beck-Gernsheim 1990, S 105

In *Kapitel 4* setze ich mich mit der Perspektive der Eltern in der Trennungsphase auseinander und zeige auf, welche Scheidungsphasen/Trennungsphasen diese durchlaufen.

Im nachfolgenden Kapitel gehe ich auf die kindliche Perspektive der elterlichen Trennung ein. Hier stehen unter anderem die entwicklungspezifischen Bewältigungsstrategien und die Frage danach, was es Kindern erleichtert bzw. erschwert, diese Krisensituation zu bewältigen, im Mittelpunkt (*Kapitel 5*).

Im letzten Kapitel möchte ich schildern, welche persönlichen Aufgabenstellungen die elterliche Trennung an Eltern und Kinder stellt und welche professionellen Beratungsziele im Zusammenhang damit von Bedeutung sind (*Kapitel 6*).

Meine Intention mich mit diesem Thema zu beschäftigen ist, dass ich dieses prozesshafte Geschehen selbst besser erfassen will. Der Schwerpunkt meiner Arbeit liegt auf der Auseinandersetzung mit den Trennungsfaktoren und dem Trennungserleben. Gerade für die Sozialarbeit erscheint mir dieses Thema von sehr großer Bedeutung zu sein, da ich denke, dass ich als Diplomsozialarbeiterin in fast jedem Arbeitsbereich mit dem Thema Trennung/Scheidung konfrontiert sein werde. Durch das wertfreie Aufzeigen und die Auseinandersetzung mit dem Vorgang der Trennung möchte ich auch bei anderen Menschen Verständnis für die Ursachen und den Verlauf von Trennungen schaffen. Besonders wichtig ist mir dabei, sowohl die Seite der Eltern, als auch die kindliche Perspektive aufzuzeigen, da ich der Meinung bin, dass nur durch die Wertschätzung aller Beteiligten wirklich gute Lösungen in der Sozialarbeit (und in anderen Berufsfeldern, die mit Menschen arbeiten) erzielt werden können. Durch die jeweilige Grundhaltung d.h. die individuellen Wert- und Normvorstellungen, wird gleichzeitig auch die Einstellung zu anderen Menschen geprägt. Diese Grundhaltung wirkt sowohl im Umgang mit Menschen, wie auch auf der Handlungsebene im professionellen Kontext. Gerade diese Grundhaltung entscheidet darüber, ob professionelle Helfer in der Lage sind konstruktive Lösungen zu finden, oder ob sie durch eine mehr oder minder wertende Einstellung bzw. mangelndes Verständnis mit KlientenInnen Lösungsversuche erarbeiten, die von vorn herein zum Scheitern verurteilt sind.

Zur Begriffsbestimmung möchte ich abschließend noch erläutern, dass ich im folgenden vorwiegend den Begriff Trennung und gelegentlich den Begriff Scheidung

verwenden werde. Mit Trennung beziehe ich mich sowohl auf geschiedene Paare, als auch auf Partner, die sich durch Auflösung einer Lebensgemeinschaft getrennt haben. In einigen Ausnahmefällen beziehe ich mich ausschließlich auf geschiedene Paare, da nur dazu zuverlässiges statistisches Datenmaterial vorliegt. Trotz dieser notwendigen Unterscheidung denke ich, dass sich die Problematiken und Dynamiken von Paaren, die sich trennen oder scheiden lassen - bis auf einige wenige Ausnahmen - nicht wesentlich voneinander unterscheiden.

Insgesamt richte ich meinen Focus auf Paare, aus deren Beziehung Kinder hervorgingen. Dies vor allem deswegen, weil ich der Meinung bin, dass das Vorhandensein von Kindern gänzlich andere Anforderungen an alle Beteiligten stellt. Sie müssen sich einerseits mit dem Schmerz auseinandersetzen, der durch das Scheitern der Beziehung entstanden ist, andererseits sind sie auch gegenüber ihren Kindern dazu verpflichtet Lösungen zu finden, die es den Kindern ermöglichen, ihre Liebe zu beiden Elternteilen weiter aufrecht zu erhalten und zu leben.

# 1. Entwicklungsgeschichtliche Aspekte des Phänomens Trennung/Scheidung

## 1.1. Definition von Familie

Die soziologische Definition fasst Familie *"als soziales System mit innerer Rollenstruktur, bestimmten Aufgaben und Leistungen auf, das durch Eltern und Kinder konstituiert wird. Konstituierend ist dabei das Vorhandensein von zwei Generationen; zumeist wird darunter verstanden, dass Eltern (auch AlleinerzieherInnen) mit ihren Kindern im selben Haushalt leben. Konstituiert heißt, dass zwei Generationen unabdingbare Voraussetzungen für das Entstehen von Familie sind, aber dass Familie natürlich aus mehr Generationen bestehen kann und dies in der Regel in der modernen Gesellschaft auch tut."*<sup>3</sup>

Bei kinderlosen Paaren und Singles spricht man eher von Lebensformen.<sup>4</sup>

Ich beziehe mich im folgenden ausschließlich auf Familien bzw. Partnerschaften, aus denen Kinder hervorgingen und bei denen es zu einer Trennung/Scheidung kam.

## 1.2. Historische Entwicklung von Familie

### 1.2.1. Allgemeine Betrachtung

Das Wort Familie leitet sich aus dem lateinischen Wort "familia" ab. Dieses verweist auf "famulus" (Diener) bzw. "famuli" (das im Haus lebende Gesinde). Das Wort Familie existiert im deutschen Sprachraum erst seit Ende des 17. bzw. Anfang des 18. Jahrhunderts. Bis etwa Mitte des 18. Jahrhunderts wurde dieser Begriff für das "ganze Haus" verwendet. Dies bezieht sich sowohl auf das Gebäude, wie auch auf

---

<sup>3</sup> Österreichischer Familienbericht 1999, S 22

<sup>4</sup> vgl. Österreichischer Familienbericht 1999, S 22